

# Thornener Presse.



Abonnementspreis

Redaktion und Expedition:

Insertionspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando; für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Katharinenstr. 204.

Ausgabe

Nro. 191.

Sonnabend den 17. August 1889.

VII. Jahrg.

## Vom Kaiserbesuch.

Der Gegenbesuch, den Kaiser Franz Josef dem Kaiser von Rußland soeben abgestattet hat, gehört nicht zu den Ereignissen, die unerwartet und mit elementarer Gewalt hereinbrechen; die Welt war auf diese Kaiserentrevue längst vorbereitet; der Besuch sagt sich gewissermaßen programmgemäß in eine politische Entwicklung ein, deren Bahnen von den Leitern unserer auswärtigen Politik vorgezeichnet waren. Dieser Umstand thut aber der Bedeutung dieses Ereignisses keinen Abbruch. Im Gegenteil; er setzt die Völker in die Lage, die Tragweite desselben voll zu würdigen. In Rücksicht auf die schmerzlichen Vorgänge im österreichisch-ungarischen Kaiserthum sollte der Empfang des Kaiser Franz Josef in Rußland ein möglichst geräuschloser sein. Das hat sich indes nicht verwirklicht. Die Bevölkerung erblickt in dem Besuche des österreichischen Kaisers in Berlin den Ausdruck des deutsch-österreichischen Bündnisses, dessen vornehmster Zweck darin besteht, den Völkern Europas den Frieden zu sichern. In Deutschland sind aller Herzen für dieses Bündniß begeistert, sowohl wegen des Zweckes desselben, als wegen der Stammesgemeinschaft mit dem österreichischen Volke. Auch in den Herzen der slavischen Völker, die sich noch immer nicht mit der Besetzung unserer Landtheile, die sich noch immer nicht mit der Verletzung der Dinge seit 1866 und 1870/71 haben befreunden können, stammt die Sympathie für die Allianz der beiden mittel-europäischen Reiche. Hiernach ist es erklärlich, daß sich Berlin zum Empfang des Kaisers von Oesterreich in Feiertagsstimmung versetzte und daß die Begrüßung der beiden Kaiser unter dem jubelnden Jubel Tausender und Abertausender stattfand. Mit dem Kaiser Franz Josef ist der Erzherzog Franz Ferdinand nach Berlin gekommen. Nachdem Kronprinz Rudolf in Wien und so unerwartet dahingegangen, ist Franz Ferdinand, der Thronfolger der Kaiserin, die Thronfolge mit dem Kaiser von Oesterreich an den Hof des deutschen Kaisers geerbt. Die Thatsache, daß der künftige Thronfolger mit dem Kaiser von Oesterreich an den Hof des deutschen Kaisers gekommen, hat den Eindruck des kaiserlichen Besuches wesentlich verstärkt. Sie ist mit Recht dahin gedeutet worden, daß das Bündniß nicht an die Person des jetzigen Kaisers von Oesterreich gebunden sein, sondern daß es auch von seinem künftigen Nachfolger übernommen und festgehalten werden soll. Die Bedeutung des deutsch-österreichischen Bündnisses und die Ziele haben in den Trinksprüchen, welche bei dem Gala-Diner am Dienstag zwischen beiden Kaisern ausgetauscht worden sind, einen ebenso präzis als schwunghaften Ausdruck gefunden. Nicht nur in der deutschen und österreichisch-ungarischen Presse, sondern auch in der anderer europäischer Länder, wie Italien und England, haben die Worte der beiden Kaiser freudigen Wiederhall und unbedingte Zustimmung gefunden. In Rußland und Frankreich begnügte man sich mit einer sauer-süßen Miene, ist doch nichts in den von den beiden Kaisern gesprochenen Worten enthalten, was in beiden Ländern bestehende Empfindlichkeiten verletzen könnte. Was den Gegenbesuch des Kaisers von Rußland beim deutschen Kaiser anlangt, so kann demselben trotz aller widerwärtigen Angaben Ende dieses Monats mit Bestimmtheit entgegengesehen werden. Auch der Zar wird sich über die Aufnahme, die er in Berlin finden wird, nicht beschweren können.

## Saideröslin.

Roman von Eufemia Gräfin Valleirem. (Nachdruck verboten.) (45. Fortsetzung.) Von der Lohse war wenig oder gar nicht zu sehen — er ritt und ritt nach den Bergen, bisweilen auch nach der Stadt und war viel auf seinem Zimmer. Seine Mutter schürte in ihrem Herzen gegen Rose, deren Ausstattung sie besorgte und den Namen ihrer Vermählung gar nicht abwarten konnte. Daneben sagte sie mit Argusaugen darüber, daß ihr Sohn mit dem Mädchen Diga halbes Jahr nach Kräften bei diesem Bestreben — es lag ja doch in diesem Falle Worte der Erklärung fallen sollten und das Licht der Erkenntniß mußte von John ferne gehalten werden. Dies wurde den beiden Wächtern übrigens nicht genug gemacht. Rose war viel auf ihrem Zimmer, denn sie sah die Einsamkeit desselben mehr vor, als die stete Begleitung Diga's auf ihren Spaziergängen, denen sich die wachsame Frau stets anzuschließen mußte. Sonst war sie sehr still und wie ein Stein. Ihr frohes Lachen war verstummt und sie suchte ihr Leben als möglich den Wald auf, dem sie ihre Herzensangst, ihre Sorgen, die er in Berlin finden wird, nicht beschweren können.

Nach am weiten Firmament Scheinen sich die hellen Sterne, Doch ein Himmelsabgrund trennt Ihre schwarze Weltensferne!

Der Himmelsabgrund zwischen Beiden war jene schwarze Kluft, welche Diga zwischen ihnen aufgepflanzt hatte, und das Wort — nicht, daß sich John oder Rose geäußert hätten, dieses Wort der Frage, der Erklärung zu sprechen, nein, sie dachten nicht daran — ihre Bahnen führten sie auseinander. Sie waren, Beide zu stolz, als daß Eins

Wir haben alle Ursache, ihn freundlich willkommen zu heißen, da wir mit ihm wie mit aller Welt in Frieden zu leben wünschen und wir aus seinem Besuche die Hoffnung entnehmen dürfen, daß Rußland mit Deutschland bis auf Weiteres auf freundschaftlichem Fuße stehen will.

## Politische Tageschau.

In einer Baseler Korrespondenz eines süddeutschen Blattes wurden gegen den deutschen Konsul in Basel mehrere Beschwerden erhoben und u. A. mitgeteilt, der Konsul habe bei einer früheren Gelegenheit und zwar anlässlich des zehnjährigen Stiftungsfestes der Baseler deutschen Freitagsgesellschaft sich als Vorsitzender desselben gestraubt, den Trinkspruch auf Se. Maj. den Kaiser zu übernehmen. Nach der „Norddeutschen“ widerspricht die Darstellung der erwähnten Korrespondenz den tatsächlichen Verhältnissen. Aus Sansibar wird gemeldet, daß am Dienstag Abend Eingeborene in den indischen Bazar dortselbst eindringen und die Indier mißhandeln. Militär mußte einschreiten, wobei 18 Personen verhaftet wurden. Gerüchtwiese verlautet, die Eingeborenen planten am Sonntag, als dem mohamedanischen Neujahrstage die Niedermetzelung aller Fremden. Der König von Italien hat in Spezia interessanten Manövern der italienischen Flotte beigewohnt. Bei den Manövern am Mittwoch handelte es sich um einen Angriff von 8 Torpedobooten auf die Panzerschiffe „Italia“ und „Lepanto.“ Sodann wurde eine Landung von 750 Mann an der Küste des Golfes ausgeführt. Die Manöver sind sehr befriedigend verlaufen. Der in Paris eingetroffene russische Kriegsminister Wannowski hat nach Pariser Blättern sogleich den Besuch des französischen Kriegsministers Freycinet empfangen, welcher seinen Urlaub unterbrechend am Mittwoch früh aus der Schweiz zurückgekehrt ist. Boulanger, Dillon, Rochefort werden nach Numea deportirt. Erst muß man sie aber haben. Der französische Senat hat als oberster Gerichtshof den früheren Kriegsminister der Republik Frankreich, General Boulanger, des Komplotts, Attentats und der Veruntreuung öffentlicher Gelder für schuldig befunden und zwar mit Ausschließung mildernder Umstände. Ebenso wurden Dillon und Rochefort der Theilnahme an Komplot und Attentat für schuldig befunden. Alle drei wurden danach zur Deportation nach einem befestigten Ort verurtheilt. Auch die Kosten des Verfahrens sollen sie tragen. Wird die boulangistische Tragikomödie damit zu Ende sein? Unangenehm wird dem General, der sich den Lebensgang Napoleon Bonapartes als Vorbild ausersehen zu haben schien, jedenfalls die Thatsache sein, daß Frankreich seine Verurtheilung ungemein kühl aufnimmt. Die Kunde von dem Richterurtheil des Senats hat in Paris nicht einmal einen Strägentumult hervorgerufen. Sie transit — damit soll aber die obige Frage noch nicht beantwortet sein. Bei dem veränderlichen Charakter der Franzosen mußte man mit Prophetengabe ausgestattet sein, um darauf überhaupt eine Antwort geben zu können. Die Brüsseler Staatsanwaltschaft ersuchte den Pariser Gerichtshof um gerichtliche Vernehmung der Frau Adams noch einmal versucht hätte, den alten Weg zu wandeln. John Van der Lohse fand sie, die ihm beim Scheiden erst das süßeste Wort gesagt, bei seiner Rückkehr als die Braut eines Andern vor — sie war ihm verloren. Und Rose, wahnend, daß er ein frevelhaftes Spiel getrieben mit ihr, sie legte ihre Hand in ihrer Herzensangst und um sich vor ihm, vor sich selbst zu retten, in die eines Menschen, der ihr unsympathisch, gleichgiltig war. All dieses war für die Andern gekommen wie der Dieb in der Nacht, sie wußten keine Erklärung. Am meisten berührte es Carola und den Professor, denn Beide hingen von Herzen an den zwei Menschen, die für einander bestimmt schienen und sich doch so fern waren. Sie sann nach dem Grunde dieses plötzlichen Umschwunges, sie sann auf Besserung, aber was konnten sie thun? Dem Faktum gegenüber waren Beide ohnmächtig. Sonnenberg war, wie gesagt, der einzige Unbefangene. Es that ihm zwar sehr leid, daß er nicht der Glückliche war, der Rosens Hand erringen konnte, aber das hinderte ihn durchaus nicht, ihr seine weiteren Ovationen zu widmen. Ueber das Duell machte er sich auch nicht viel Kopfschmerzen, die Sache war abgethan, und damit Punktum. Ueber unerklärliche Punkte ging er mit einer gewissen Sentimentalität hinweg. „Was hilft es den Kopf zu zerbrechen mit Dingen, die ganz unerklärlich, Lasse man Jedem das Seine, und mich geht es schließlich Nichts an.“ sagte er sich selbst, über seine geliebten Hexameter stolpernd wie über ein Stoppelfeld. Des genialen Kunstjägers Theorie war jedenfalls vernünftig, leider aber ist die Praxis nicht für alle menschliche Naturen ausführbar. Sich um anderer Leute Angelegenheiten zu kümmern, ist die Hauptpflicht des menschlichen Geistes und wird auch nur sehr selten vernachlässigt — das liebe „Ich“ muß sogar häufig davor zurückstehen. Baron Hahn war jetzt seit einigen Tagen fort und hatte seiner Braut immer nur vom Hôtel oder Coupé aus seine Herzensergießungen mittheilen können. Rose hatte dieselben ungelesen ad acta gelegt. Es war ihr unmöglich diese schalen Worte zu lesen, sie vermehrten nur noch das Gefühl des Anti-

über den Ursprung der von ihr veröffentlichten, aus dem Ministerium entwendeten Aktenstücke.

Die Auslieferung Boulangers seitens Englands gilt als unwahrscheinlich. Bisher wurde die Praxis verfolgt, die Auslieferung in dem Falle abzulehnen, wenn gemeine mit politischen Verbrechen verbunden waren.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: „Die Britische ostafrikanische Gesellschaft hat beschlossen, ihre Fäden weiter auszuspinnen. Bis jetzt hat die Gesellschaft so viel Glück gehabt, daß sie vertrauensvoll in die Zukunft schaut. Aus der prächtigen, von Ravenstein entworfenen Karte ihres Gebiets und der umliegenden Länder, in welcher die Routen der Pionier-Karawanen angegeben sind, läßt sich entnehmen, daß die nördlichste weit über den Tanafluß hinausgekommen ist. Es besteht guter Grund zu der Annahme, daß mit Stanley Verbindung hergestellt ist. Ist dieses der Fall, so wird er die Karawanen der Gesellschaft unterstützen, um weitere Gebiete im Nordwesten zu erwerben und solche Verträge mit den Eingeborenen abzuschließen, welche die Bestrebungen des Dr. Peters vereiteln. Die Gesellschaft wird deshalb wahrscheinlich den Rest ihres anfänglichen Kapitals (2 000 000 Pfund) auf den Markt bringen. Bis jetzt sind von den 100 000 20 Pfund-Aktien nur 65 000 untergebracht worden und diese befinden sich sämtlich in den Händen der Direktoren. 500 Aktien hat Stanley für seine der Gesellschaft geleisteten Dienste erhalten. Das Gerücht, Stanley marschiere mit 9000 Mann nach der Küste, ist nur das alte wieder aufgewärmte.“ Hiermit erfährt das Märchen von der Werthlosigkeit der ostafrikanischen Kolonien, welches die „deutsch“ = freisinnigen Kolonialheger zu verbreiten suchen, von englischer Seite eine gründliche Widerlegung. Wäre in Ostafrika so wenig zu holen, wie die Presse jener Parteipolitiker glauben machen will, so würden die praktischen Engländer nicht solche hohen Summen für die Bestrebungen der Britischen Ostafrikanischen Gesellschaft hergeben, Summen, mit denen sich allerdings mehr machen läßt, als mit den kärglichen Mitteln der Deutschen Gesellschaft. Hier ist auch unumwunden zugegeben, daß man gegen das Peters'sche Unternehmen englischerseits agitirt. Dabei darf dann wohl aber gewiß auch vorausgesetzt werden, daß die englische Regierung die englische Privatgesellschaft ebensowenig unterstützt, wie dies auf deutscher Seite der deutschen gegenüber geschieht.

Die Königin Natalie wird nun doch noch serbisches Gebiet betreten und im letzten Drittel dieses Monats nach Belgrad kommen. Die serbische Regentenschaft läßt dementsprechend, daß sie der Rückkehr der Königin Natalie zugestimmt habe, sie läßt aber nicht gleichzeitig erklären, daß sie die Königin Natalie an der Rückkehr verhindern werde. Die letztere scheint danach nichts zu riskiren, wenn sie serbischen Boden betritt.

Die Zerstörung des griechischen Dorfes auf Kreta durch die Türken, von der bereits früher gemeldet wurde, erfolgte angeblich als Repressalie für die Plünderung und Niederbrennung mehrerer Türkendörfer seitens der Christen. Die Stimmung auf der Insel ist jetzt ruhiger.

sympathischen in ihr. Und sie kämpfte doch so redlich dagegen — ein fruchtloser Kampf gegen die unüberwindliche Macht in ihrem Herzen.

Endlich kam der ersehnte Brief aus Hochfelden. Hahn theilte in einem offiziellen Schreiben mit, daß ihm natürlich das definitive Jawort von Rosens Vormund nicht versagt worden sei, und daß er binnen wenigen Stunden in Eichberg sein würde, um Alles gründlich besprechend den Hochzeitstag zu bestimmen und zu beschleunigen, denn er erwarte demnächst seine Berufung als Legationsrath zur B'schen Gesandtschaft und wolle seinen Posten nicht antreten, ohne zugleich die junge Baronin Hahn vorzustellen.

„Natürlich,“ rief Frau Van der Lohse hastig, als sie den Brief las, „natürlich muß er das! Es ist ja das einzig Vernünftige! Wir wollen gleich das Aufgebot beim Pfarrer bestellen!“

Es war ein wahrhaft fanatischer Eifer über die alte Dame gekommen. „Nur fort mit diesem Mädchen, Egon Fels' Tochter,“ dachte sie, „fort, mir aus den Augen, John aus dem Sinn! Er liebt sie noch, und ehe ich's erleben muß, daß mein Sohn —“ sie wagte gar nicht auszuendenken, so sehr kam der alte Familienhaß über sie. Zugleich mit Hahn's Zeilen kam an Rose ein Brief ihrer mütterlichen Freundin, Frau von Hochfelden. Dieselbe sagte ihren Glückwunsch zu ihrer Verlobung — aber kein Wort über den Bräutigam. Wie ein leiser Borwurf war es zwischen den Zeilen zu lesen, daß Rose ihrer bei dieser Wendung ihres Lebens mit keinem Wort gedacht. Es war ein stummer, aber schmerzender Borwurf, nicht eine Zeile daneben von einem Wunsch, noch einer Mittheilung, nur das Bedauern, daß Frau von Hochfeldens Hand Rose nicht den Brautkranz winden durfte, daß fremde Hände ihr denselben in's goldne Doreleyhaar flechten sollten. Diese Zeilen von der treuen Hand der verehrten Frau machten Rose noch elender, als sie schon war, und sie war nahe daran, Eichberg zu verlassen, um in die Arme ihrer Freunde zu flüchten und der Kommerzienrätthin für ihre Cadeaux und Hahn





**Neubau des 2. Lager-Schuppens an der Uferbahn.**

Die sämtlichen Bauarbeiten für genannten Neubau sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden und zwar:

die Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten in einem Lose, die Dachdecker- und Klempnerarbeiten in einem zweiten Lose.

Angebote sind in versiegelttem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis

**Dienstag den 20. August cr. Mittags 12 Uhr**

im Bauamt einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen können vorher ebendasselbst eingesehen werden. Thorn den 14. August 1889.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die Gebühren für **Aufstellung von Wagen zc.** auf der sogenannten **städtischen Esplanade** um die Hälfte ermäßigt haben und zwar auf 1,50 M. monatlich für einen großen Wagen zc. und auf 0,50 M. monatlich für einen Handwagen, eine Tonne u. s. w. Diefelben Gebühren werden von jetzt ab für diejenigen Wagen erhoben werden, welche auf den städtischen Plätzen am Weichselufer zwischen dem Nonnen- und Seglerthor aufgestellt werden; die Einziehung erfolgt allmonatlich im Voraus durch die Polizei-Verwaltung. Zur Aufstellung bedarf es eines von dem unterzeichneten Magistrat ausgestellten Erlaubnißscheines, diejenigen Wagen zc., für welche ein solcher nicht binnen einer Woche beantragt ist, werden auf Kosten ihrer Eigenthümer zwangsweise von den genannten Plätzen entfernt werden.

Thorn den 12. August 1889.

Der Magistrat.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß zwei Pferde des hier bei **Spiller-Bromberger** Vorstadt Nr. 99 wohnhaften Arbeiters **Andreas Polanowski** und zwar braune Wallache im Alter von resp. 6 und 8 Jahren, 5' groß, bis auf Weiteres unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden sind, weil sie mit einem anderen für rothkrank erklärten Pferde im Stalle des Pferdehändlers **Saly Ascher** in Culm zusammen gestanden haben.

Bei der getriggen thierärztlichen Untersuchung sind die beiden Pferde frei von Erscheinungen der Rogkrankheit befunden worden.

Thorn den 14. August 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

**Aufruf.**

Behörden, Geschäftsleute, Jedermann erhält sofort frei zugedant Prospect zc. der neuesten, billigst, solidest. **Schreib- u. Copir-Maschinen.** **Otto Steuer**, Schreibe- u. Copirmasch.-Fabr., **Belin in SW., Friedrichstr. 243.**

**Dr. med. Haupt,**

**Kurhaus für Nervenkrankte u. Erholungsbedürftige.**

**Tharandt bei Dresden.**

Prachtvoll gelegen und sehr komfortabel eingerichtet. Behandlung mit allen entsprechenden Kurmethoden. Sommer und Winter geöffnet. Angenehmstes Zusammenleben mit der Familie des Arztes. Prospekte auf Verlangen durch den obigen Besitzer.

**Mieths-Verträge**

sind zu haben.

**C. Dombrowski, Buchdruckerei.**

Auflage 352,000; das nebrbreiteste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen in Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25—75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen Gebiet der Handarbeit und Leinwand für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter unpassend, ebenso die Leinwand für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Handarbeit und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Web- und Wundstiche, Namens-Entwürfe zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, **Belin W., Potsdamer Str. 36; Wien I., Durgasse 3.**

**Dr. Spranger's Heilhalbe**

heilt gründlich veraltete Weinschäden, sowie **Knochenmarktschwäche** in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde ohne Ausnahme, wie **böse Finger, Wurm, böse Brust, erkrankte Glieder, Karbunkelgesch.** zc. Benimmt **Sitze und Schmerzen.** Verbütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür**, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei **Husten, Hals-schmerz, Drüsen, Krampfadern, Quecksilber, Reizen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben in **Thorn: Neust. i. d. Böwen-Apothek, in Kulmsee: i. d. Apothek a Schachtel 50 Pf.**

**Sommer-Theater Thorn.**

(Victoria-Garten). **Sonnabend den 17. August cr.**

**Benefiz-Vorstellung des Kapellmeisters Alfred Searle.**

**Zu ermäßigten Preisen.**

**Der Verschwender.**

Original-Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von F. Raimund. — Musik von Kreuzer. **Orchester: Die gesammte Pionier-Kapelle.**

Jede dieser Vorstellungen erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen

**Alfred Searle, Kapellmeister.**

**Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,**

mit einem Grund-Kapital von 9 000 000 Mark und bedeutenden Reserven, nimmt **Versicherungen gegen Feuergefahr** auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Bei Gebäude-Versicherungen wird den Hypothek-Gläubigern auf Verlangen vollständige Sicherheit gewährt.

Jede gewünschte Auskunft sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Thorn im August 1889.

**Walter Güte,**

**Haupt-Agent der Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft, Passagestr. Nr. 310.**

**Vorlesungen und Uebungen**

für **das landwirthschaftliche Studium an der Königl. Universität zu Breslau**

im Wintersemester 1889/90.

Das Semester beginnt am 15. Oktober 1889.

Entsprechend aus dem neuen Vorlesungsverzeichnis der Universität:

A. Landwirthschaftslehre und auf die Landwirthschaft angewandte Wissenschaften. Prof. Dr. W. v. Funke: **Wirthschaftslehre des Landbaues** (landwirthschaftliche Betriebslehre); allgemeine Thierproduktionslehre; landwirthschaftliches Kolloquium. — Prof. Dr. Goldfleisch: **allgemeine Ackerbaulehre**; über Grasbau und Weisepflege; **Wollkunde**. — Prof. Dr. Weiske: **Thierdemie**; über chemische Ernährungsprozesse im Thierkörper; praktische Uebungen im agrarisch-chemischen Laboratorium. — Prof. Dr. Mehdorf: **Anatomie und Physiologie der Hausfügethiere**; über Seuchkrankheiten der Thiere (mit Berücksichtigung der Zoonosen); **veterinärwissenschaftliche Demonstrationen**; Arbeiten im Laboratorium des Veterinärinstituts. — Prof. Dr. Friedländer: **Spiritus- und Zuckerfabrikation**; **Technologie der Brennmaterialien**; praktische Uebungen im technologischen Laboratorium. — R. Forstmeister **Kayser**: über den Forstschub; über die Forstbenutzung. — R. Reg. und Baurath **Veyer**: **Wasserbaukunst** in Anwendung auf die Landwirthschaft, insbesondere Drainage, Kunstweisenbau und Deichwesen; in Verbindung damit Feldmessung und Niveliren mit praktischen Uebungen; landwirthschaftliche Baukunde. — R. Garteninspektor **Stein**: **landwirthschaftlicher Gartenbau**.

B. Grundwissenschaften:

Prof. Dr. D. E. Meyer: **Experimentalphysik**; Uebungen im physikalischen Beobachten und Experimentiren, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. L. Weber und Dr. F. Auerbach. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Löwig: **anorganische Experimentalchemie**; analytische Chemie; analytische Uebungen im Laboratorium, in Gemeinschaft mit Prof. Dr. v. Richter. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Polek: **analytische Methoden** zur Untersuchung der Nahrungsmittel, des Wassers und der Luft. — Prof. Dr. Hirtze: **Mineralogie**. — Geh. Bergath Prof. Dr. Kömer: **Geologie**; Anleitung zum Studium der Lehrsammlungen des mineralogischen Museums. — Dr. Kosmann: über die fossilen Reichthümer Schlesiens. — Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Ferd. Cohn: **Anatomie und Physiologie der Pflanzen**; **mikroskopischer Kursus für Anfänger**; Arbeiten im pflanzenphysiologischen Institut; **botanisches Kolloquium**. — Prof. Dr. Engler: **allgemeine Botanik**, mit mikroskopischen Demonstrationen; **mikroskopisches Praktikum**; Geschichte der Kulturpflanzen, für Studierende aller Fakultäten. — Prof. Dr. Schneider: **Zoologie der Wirbelthiere**, zoologisches Kolloquium. — Prof. Dr. Elster: **Volkswirthschaftslehre (Nationalökonomie)**, I. Theil; **sozialistische Bewegungen** und sozialpolitische Bestrebungen in der jüngsten Zeit in Deutschland; **volkswirthschaftliche Uebungen**.

Bezüglich allgemein bildender Vorlesungen aus den Gebieten der **Mathematik, Philosophie, Geschichte, Literaturgeschichte** zc., sowie bezüglich mehrerer Vorträge aus der Lehre von der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie endlich bezüglich des Unterrichts in der französischen und englischen Sprache und in schönen Künsten, wird auf das eben veröffentlichte Gesamt-Vorlesungsverzeichnis der Universität verwiesen.

Weitere Auskunft über die Verhältnisse des landwirthschaftlichen Studiums an der Königl. Universität ertheilt gern der Unterzeichnete, insbesondere durch unentgeltliche Uebersendung einer kleinen, diese Verhältnisse darlegenden Druckchrift.

Breslau im Juli 1889. **Dr. Walter v. Funke,**

ord. Professor, Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität.

**Meinen Kownoer Schnupftaback**

kräftig, wohlriechend und gesund, weithin bekannt und beliebt, halte ich Wiederverkäufern zu billigsten Engros-Preisen angelegentlichst empfohlen. Probe-Pakete franko unter Nachnahme.

**C. Hirschfeld, Culm.**

**Bad Sanderode am Harz.**

**Soolbad und bewährter klimatischer Kurort.**

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballestedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thal, unmittelbar an prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. Med. Bäder aller Art. Elektrizität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gutes Trinkwasser. Billige Preise.

**Bade-Ärzte:**

**Dr. Wehl und Dr. Wallstab.**

Prospekt und nähere Auskunft durch die **Bade-Verwaltung.**

**„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“**

Einzig nur durch den **„Hygrometer“**, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Diefelbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Bereins-Centrale in Frauendorf**, Post Wilshofen in Bayern, verfertigten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Diefelbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark.

**Photographie.**

Für Amateure vorzügliche ausprobierte Apparate von 30 M. an. Platten, Chemikalien zc. stets zu Engros-Preisen vorrätig. **Anleitung gratis.**

**A. Wachs, Photograph,**

Mauerstraße 463.

**Dampfsflug.**

Empfehle zu zeitgemäßen Preisen zum **Lohnfliegen** einen vorzüglich arbeitenden **Dampfsflug**, Zwei-Maschinen-System. **Chelmonich v. Schönke, Kr. Briesen.**

**A. D. Tidemann.**

Montag den 19. August cr. **Nachmittags 3 1/2 Uhr**

**Missionsfest**

in der Neustädt. evangel. Kirche.

**Predigt: Herr Pastor Dr. Büttner** aus Berlin.

**Nachmittags 6 Uhr** im **„Wiener Caff“** in **Moder Nachfeier.**

Ansprachen mehrerer Geistlichen.

**Anfertigung feiner Herrengarderobe.**

Zuschneider im Hause. **Carl Mallon - Thorn,** Altstadt, Markt 302.

**Dr. Clara Kühnast**

Kulmerstraße 319. **Zahnoperationen; Goldfüllungen. Künstliche Gebisse**

werden schnell u. sorgfältig angefertigt.

**Italienische Specialität. Echten**

**Mailänder Salami**

und **Mortadella aus Bologna**

empfehlen und empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

**Zahntechnisches Atelier**

Breitestraße Nr. 53 (Nathsapotheke) **H. Schneider.**

**Sopha's**

in verschiedenen Façons hat vorrätig und verkauft zu billigen Preisen

**J. Trautmann, Tapezier,**

Segelestraße 107, neben dem Offizier-Kasino.

**Hr. Senff's Institut**

zu **Schönsee Westpr.**

Gründlichste und garantirt sicherste Vorbereitung zum **Einj.-Freiw.- und Postgeschäfts-Examen**, sowie für die **oberen Schreibrufen** bei individuellster Behandlung. Vom 1. Oktober an **Jahres- und 1/2 Jahreskurse**. An der Anstalt wirken 4 Lehrer. Eigenes Anstaltsgebäude mit großem, schönem Garten, vis-à-vis dem Bahnhof. Prospekte gratis und franko.

**Birkenbalsamseife**

von **Bergmann & Co.** in **Dresden** ist durch seine eigenartige Komposition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, **Milchseife, Finnen, Rötze des Gesichtes** und der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

**Frankfurter Pferde-Lotterie**

Ziehung am 9. Oktober cr. **Loose à 3 M.** zu haben bei **C. Dombrowski-Thorn.**

Bestellungen von auswärts sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

**verlangt**

**A. Gehrmann, Kleinbermeister.**

**Ein Paufbursche**

wird verlangt. **P. Hartmann.**

Ein gut erhaltenes **Billard** steht preiswerth zum Verkauf bei **Sobczinski, Kulmerstraße 319.**

**Ein Schreibsekretair**

billig zu verkaufen **Brückstraße 13, im Geschäft.**

Eine braune kurz. deutsche **Hühnerhündin**, m. schönem Behang, fest vorst. u. sicher apport., hat preisw. zu verk. **Forstausseher Breitenbach in Brzozza b. Thorn II.**

**Schülerinnen** hiesiger Schulen wird gute **Penjion**

gebaten in der Familie eines inaktiven Offiziers. Anfragen unter **M. 750** an die Expedition dieser Zeitung.

**Vorläufige Anzeig. Schützenhaus Thorn.**

A. Gelhorn. **Sonntag den 18. August cr.**

wird der Mechaniker Herr August Bronner auf einer schönen Theaterbühne mit einem **mechanischen Militär-Orchester**, bestehend aus 22 Figuren in vollständiger Infanterie-Uniform, ein

**Concert**

zur Aufführung bringen. Das Orchester und Großorgane, was bis jetzt auf dem Gebiete der Mechanik erzielt worden ist, in Berlin „Reichshallen“, Hannover „Holl“ u. s. w. großen Beifall gefunden hat.

**Handwerker-Verein**

Der für nächsten Sonntag nach Ansicht genommene Ausflug nach **Ottloschin** ist des schlechten Wetters wegen aufgegeben.

**Der Vorstand**

**Eine rentable Gastwirthschaft**

mit neuen massiven Gebäuden, Garten, Kegelbahn, in großem Kirch- und Gassen- vorde, ist krankheitshalber zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition der „Thorn-Blatt“.

**2 vorzügliche Cello's** sind veräußert zu verk. **Wo? sagt die Exp. d. Bl.**

**1 Wohnung**

Stube, Kofen u. Küche, wird zum 1. Oktober in der Stadt zu mieten gesucht. **Gest. Offerten** mit Preisangabe unter **M. S.** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein gut möbl. Part.-Zimmer vom 1. Tuchmacherstr. 173 im Goltz'schen Haus zu verm. **Meldungen** zum 1. Oktober.

**Brückstr. 25/6** 2 Treppen zum 1. Oktober eine große **Wohnung** zu mieten. Näheres daselbst bei **S. Rauten** zu erfahren.

**Waderstraße 77**, 2 Tr., sind 5 Zimmer zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer nebst Parquet zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer nebst Parquet zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer zu verm. **Waderstr. 173** zu vermieten.

**Gerechstraße 122** 2 Treppen zu vermieten. Ein möblirtes Zimmer zu vermieten.

**1 Wohnung** von 4 Zim. nebst Küche, Zub. v. 1. Okt. zu verm. **Brückstr. 11** zu verm.

**Freundliches gut möbl. Zim.** von 1. Okt. zu verm. **Brückstr. 230a** u. s. w.

Ein gut möbl. Zim. nebst Parquet zu verm. **Brückstr. 173**, Goltz'sches Haus. **Meldungen** zum 1. Oktober.

**Mehrere Wohnungen** v. b. **Wm. J. Lange** in **Moder**. Zu erf. b. **Smucinski, n. d. Markt**.

**1 Wohnung** von 2 Stuben, Küche, Zubeh. zu vermieten. **Neustädt 230**.

Ein **Hausflur-Baden** zu vermieten. **Brückstr. 146**, 1 Treppen zu vermieten.

Ein **Wohnung**, 2 Treppen, zu vermieten. **Brückstr. 41a** zu vermieten.

**Thorner Marktpreise**

Benennung

100 Stk.

16 50

13 00

11 50

14 00

8 00

10 00

12 00

12 50

8 50

7 50

70 00

70 00

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20

1 20